

Kirche sagt «Ja, aber» zum Ruhetagsgesetz

Chur. – Die Evangelisch-reformierte Landeskirche verfolgt die Lockerung der Ruhetage mit Unbehagen, lehnt die vorgeschlagene Teilrevision des Gesetzes aber nicht grundsätzlich ab. Über die religiöse und kirchliche Bedeutung hinaus seien Ruhetage wertvoll und schützenswert, schreibt die Landeskirche in einer Medienmitteilung. In ihrer Stellungnahme fordern der Kirchenrat und die Synode, dass die bisherigen Feiertage grundsätzlich erhalten bleiben sollen, insbesondere auch der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag. (so)

Tagung: Kollaboration zwischen Schulen

Chur. – Am Samstag, 27. September, findet in der Pädagogischen Hochschule in Chur die Tagung «Zusammenarbeit in und zwischen den Schulen» statt. Wie die PH Graubünden in einer Medienmitteilung schreibt, ist die Tagung ein Teil des Projekts «Schule im alpinen Raum», das von mehreren pädagogischen Hochschulen vor zwei Jahren intiiert wurde. Lehrpersonen, Schulleitungen, Interessierte aus Schulbehörden und Bildungsinstitutionen sind angesprochen. Interessierte können sich bis heute im Internet anmelden unter: www.schulealpin.ch. (so)

Trumpf AG übergibt den Förderpreis

Grüsch. – Anlässlich der Übergabe des diesjährigen Förderpreises der Trumpf AG findet am Donnerstag, 11. September, um 18.30, im Innozet in Grüsch eine Preisübergabe statt. Gemäss einer Presse-Information wird unter anderem Gian Gilli, bekannt als «Mister Olympia», über seine Erfahrungen und Erlebnisse berichten. Die Verleihung des Förderpreises ist öffentlich, jedoch ist eine Anmeldung erwünscht. Diese ist bis am Montag, 8. September unter 081 307 62 09 oder per Mail unter ingrid.braun@ch.trumpf.com möglich. (so)

Freiwilligenarbeit als Leitfaden vorgestellt

Chur. – Letzte Woche wurde an der HTW Chur anlässlich der Tagung «Freiwilligentätigkeit in der Gemeinde» ein Leitfaden zur Freiwilligenarbeit vorgestellt. Darin werden unter anderem Vorschläge zur Förderung des ehrenamtlichen Arbeitens gemacht. Erarbeitet wurde die Broschüre vom Verwaltungsmanagement der HTW zusammen mit zwei Forschungspartnern. Der Leitfaden kann in gedruckter Form an der HTW Chur unentgeltlich bezogen werden. (so)

Auf den Bündner «Tisch» kommen Skelette und Stuck

Der Europäische Tag des Denkmals bittet dieses Jahr «Zu Tisch». In Graubünden legt man das Motto weit aus, beschränkt sich aber räumlich. Im Mittelpunkt stehen Disentis und seine Umgebung.

Von Olivier Berger

Chur/Zürich. – «Zu Tisch», wie es das Motto des diesjährigen Tags des Denkmals verspricht, laden auch die Bündner Organisatoren. Gegessen wird dabei allerdings nicht wirklich. Der Archäologische Dienst Graubünden beispielsweise präsentiert auf den Tischen vielmehr Fundstücke aus der langen Geschichte von Disentis und Umgebung. «Wir zeigen zum Beispiel mittelalterliche Skelette, präsentiert, wie man das aus der Gerichtsmedizin heute kennt», erklärte der Bündner Kantonsarchäologe Thomas Reitmaier gestern in Chur vor den Medien.

Der Fokus liegt auf Disentis

Die Präsentation der Skelette aus Gräbern in Disentis ist ein Beispiel, wie die Bündner Organisatoren dieses Jahr mit dem Tag des Denkmals umgehen. Das Programm ist zeitlich auf Samstag, 13. September, und räumlich auf Disentis konzentriert. Der Klosterort gibt aber allemal genug her für eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Geschichte und ihrer Aufarbeitung. So wird der Archäologische Dienst neben den erwählten Skeletten auch Teile des legendären Disentiser Stucks zeigen – ein Denkmal von grosser Bedeutung für den gesamten



Drei Partner, ein Programm: Simon Berger (Mitte), Ludmila Seifert und Thomas Reitmaier informieren über den Tag des Denkmals. Bild Yanik Bürkli

Alpenraum. Und schliesslich präsentieren die Archäologinnen und Archäologen neuste Erkenntnisse aus ihrer Arbeit.

Federführend am Tag des Denkmals ist allerdings nicht der Archäologische Dienst, sondern die Denkmalpflege Graubünden. Sie wartet unter anderem mit einer Führung durch die einzigartige Sakrallandschaft von Disentis auf. «Es gibt neben der Klosterkirche noch 13 weitere Kirchen im Ort und der Umgebung», erklärte der kantonale Denkmalpfleger Simon

Berger gestern. Weitere Führungen finden beispielsweise im Klostermuseum und der Klosterkirche statt.

Baukultur und Essgewohnheiten

Als zusätzlichen Partner neben dem Archäologischen Dienst hat die Denkmalpflege den Heimatschutz mit ins Boot geholt. Trotz aller historischen und zeitgenössischen Substanz sei Disentis «ein verwundetes Gebilde», sagte dessen Geschäftsführerin Ludmila Seifert vor den Medien. Ob und wie sich der Ort weiterentwi-

ckeln könne, würden die Teilnehmer an einer baukulturellen Tafelrunde zum Abschluss des Anlasses ergründen. Blicke noch das Essen, für das «zu Tisch» gebeten werden sollte. Ganz ohne gehts auch in Graubünden nicht. Ausgerechnet die Skelette aus dem Mittelalter, so Kantonsarchäologe Reitmaier, liessen neben anderem auch Rückschlüsse auf die Essgewohnheiten der Bevölkerung in der damaligen Zeit zu.

Informationen: www.denkmalpflege.gr.ch.

Savognins Bahnen müssen Kapital erhöhen

Die Schneeanlagen der Savognin Bergbahnen sind veraltet. Die erwirtschafteten Mittel reichen nicht, um sie zu sanieren. Neues Kapital muss her.

Von Jano Felice Pajarola

Savognin. – Der Verwaltungsrat der Savognin Bergbahnen hat es im Mai beschlossen, jetzt kommt es vor die Generalversammlung: Eine Kapitalerhöhung um maximal 50 Prozent wird beantragt. Das Aktienkapital soll Ende Monat um bis zu 1,8 Millionen aufgestockt werden, beim Partizipationskapital sollen es bis zu 1,2 Millionen Franken sein. Vorgenommen werden kann die Erhöhung bis im September

2016. Der Grund für die Aktion: Die in den letzten Jahren aus dem Betrieb erwirtschafteten Mittel reichen nicht aus, um dringend nötige Investitionen finanzieren zu können, wie der Verwaltungsrat schreibt. Konkret geht es um die Schneeanlagen des einstigen Beschneiepioniers: Ein grosser Teil der Infrastruktur stammt aus den Anfangsjahren; in der letzten Wintersaison gab es bereits grössere Ausfälle. Die Führung will nun investieren: insgesamt 2,6 Millionen Franken, davon 700 000 Franken diesen Herbst.

«Nicht zufriedenstellend»

Dass diese Mittel fehlen, hat seinen Grund auch im jüngsten Geschäftsjahr: Laut Medienmitteilung gilt das Jahr als «nicht zufriedenstellend», die

äusserst schwierigen Witterungsverhältnisse hätten ihre Spuren im Ergebnis hinterlassen. Mit 222 400 Ersteintritten haben die Savogniner Bahnen die zweitiefste Gästezahl in den letzten zehn Jahren eingefahren; gegenüber dem Vorjahr beträgt der Rückgang neun Prozent.

Wieder Reserven aufgelöst

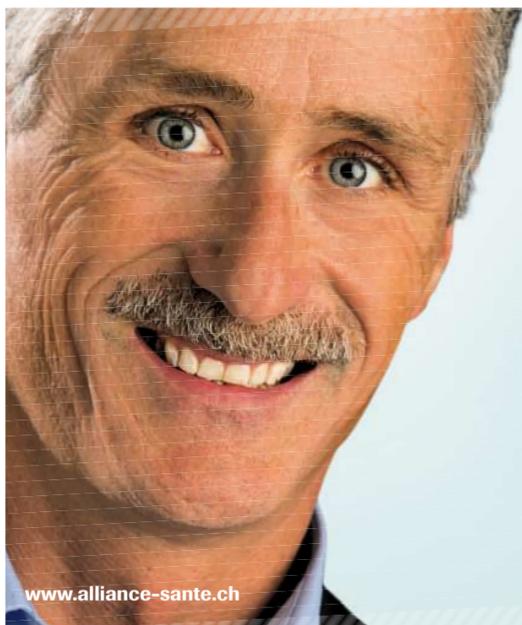
Insgesamt fehlen beim Verkehrsertrag 180 000 Franken. Der Betriebsertrag ging um 1,25 Millionen auf 8,76 Millionen Franken zurück. Zudem fehlen gegenüber dem Vorjahr rund 594 000 Franken aus Liegenschaftsverkäufen, wie der Mitteilung zu entnehmen ist. Zwar liess sich auch der Gesamtaufwand um 8,9 Prozent reduzieren, der Cash-flow deckt aber auch dieses Jahr

wieder nicht den Abschreibungsbedarf. Deshalb mussten erneut stille Reserven aufgelöst werden – heuer im Umfang von 1,46 Millionen Franken; das Ergebnis ist im gleichen Umfang besser dargestellt. Insgesamt wurden seit 2010/11 stille Reserven von über 3,7 Millionen Franken aufgelöst.

SAVOGNIN BERGBAHNEN AG			
in Mio. Franken	2013/14	2012/13	Veränderung (%)
Umsatz	8,76	10,01	-12
Betriebsergebnis (Ebitda)	1,52	2,06	-26
Cashflow	0,87	1,52	-42
Jahresgewinn	0	0	

Ergebnisse gerundet Grafik Die Südostschweiz

INSERAT



Dr. Gian Jörger, Chiropraktor, ChiroCentrumChur

«Bevormundung anstatt Selbstbestimmung? – Nein zur Einheitskasse!»

Ärztinnen und Ärzte gegen die Einheitskasse.



www.alliance-sante.ch